

Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio
Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft
Band: 19 (1901)
Heft: 104

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnemente:

Schweiz: Jährlich Fr. 6.
2^{tes} Semester . . . 3.
Ausland: Zuschlag des Porto.
Es kann nur bei der Post
abonnirt werden.

Prix einzelner Nummern 10 Cts.

Abonnements:

Suisse: un an . . . fr. 6.
2^e semestre . . . 3.
Etranger: Plus frais de port.
On s'abonne exclusivement
aux offices postaux.

Prix du numéro 10 cts.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint 1—2 mal täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage.	Redaktion und Administration im Eidgenössischen Handelsdepartement.	Rédaction et Administration au Département fédéral du commerce.	Paraît 1 à 2 fois par jour, les dimanches et jours de fête exceptés.
Annoncen-Pacht: Rudolf Mosse , Zürich, Bern etc. Insertionspreis: 25 Cts. die viergespaltene Bergszeile (für das Ausland 35 Cts.).		Régie des annonces: Rodolphe Mosse , Zurich, Berne, etc. Prix d'insertion: 25 cts. la ligne d'un quart de page (pour l'étranger 35 cts.).	

Inhalt — Sommaire

Abhanden gekommener Werttitel (Titre disparu). — Rechtsdomizile. — Domiciles juridiques. — Handelsregister. — Registre du commerce. — Zur Reform im Sterbekassenwesen. — Die Vanilleproduktion der Welt. — Le triomphe de l'unité monétaire. — Ausländische Banken. — Banques étrangères.

Amtlicher Teil — Partie officielle

Abhanden gekommene Werttitel. — Titres disparus. — Titoli smarriti.

Nachgenannte Forderungstitel werden vermisst:
1) Gutschein D. Nr. 37, nun Nr. 2180 K. Fol. 203, per 1. Januar 1900, Fr. 1617 10 betragend. Gläubiger: Jakob Kunz, Johanns sel., von Messen, nun dessen Geldstagsmasse. Schuldnerin: Tit. Ersparniskasse der Stadt Solothurn.
2) Gutschein D. Nr. 38, nun Nr. 2181 K. Fol. 204, per 1. Januar 1900, Fr. 3514 05 betragend. Gläubiger: Johann Kunz, Johanns sel., von Messen. Schuldnerin: Tit. Ersparniskasse der Stadt Solothurn.
Der unbekante Inhaber dieser Titel wird amtlich öffentlich aufgefordert, binnen einer preempitorischen Frist von drei Monaten diese Titel beim Unterzeichneten vorzulegen, ansonst dieselben kraftlos erklärt werden.
Solothurn, den 21. März 1901.

Der Amtsgerichtspräsident von Solothurn-Lebern:
Ant. v. Arx.

(W. 30^a)

Rechtsdomizile. — Domiciles juridiques. — Domicilio legale.

LA PRÉSERVATRICE

Compagnie anonyme d'assurances contre les risques d'accidents, fondée le 24 juillet 1864, ayant son siège social à Paris, 18, rue de Londres, concessionnée en Suisse par le Gouvernement Fédéral, a pris la décision, pour plus de facilités dans les communications, qu'elle peut avoir à échanger, soit avec le Gouvernement Fédéral, soit avec le bureau fédéral, d'avoir son mandataire général à Berne même, auprès du siège du gouvernement. Elle a désigné à cet effet M. Cadé, son agent général à Berne, en remplacement de l'honorable M. Bourquin, domicilié à Neuchâtel. (D. 26^a)
M. Bourquin reste néanmoins agent général de la compagnie à Neuchâtel, porteur du domicile juridique de la compagnie pour le Canton de Neuchâtel. Paris, le 15 mars 1901.

LA PRÉSERVATRICE,

Compagnie anonyme d'assurances contre les risques d'accidents.
Le directeur général: Hypolite Marestaing.

Kölnische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln a. Rhein.

Das bisher bei Herrn C. Im Oberstgen in Bessel verzeigte Rechtsdomizil für den Kanton Basel-Stadt ist erloschen und wird nunmehr bei Herrn Dr. jur. H. Duthaler, Gundoldingenstrasse 428, in Basel, verzeigt.
Köln, den 15. März 1901.

(D. 27)

Die Direktion: F. Korth.

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

Zürich — Zurich — Zurigo

1901. 20. März. Die Firma **Marie Stoss** in Zürich III (S. H. A. B. Nr. 407 vom 17. Dezember 1900, pag. 1631) hat ihr Domizil nach Richtersweil verlegt, woselbst die Inhaberin ebenfalls wohnt. Das Geschäftslokal befindet sich: Schwyzerstrasse 96.

20. März. Die Firma **M. Frisch** in Zürich I (S. H. A. B. Nr. 365 vom 6. November 1900, pag. 1463) ist infolge Wegzuges des Inhabers nach Rumänien erloschen.

20. März. Der Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft **Parquet- & Chaletfabrik Interlaken** in Unterseen hat in seiner Sitzung vom 22. Januar 1901 die Aufhebung der Zweigniederlassung in Zürich III beschlossen. Die herwärtige Firma mit dem Zusatz **Bureau Zürich** (S. H. A. B. Nr. 174 vom 11. Mai 1900, pag. 699), sowie die Unterschriften **Friedrich Augsbürger**, **Gottlieb Mey** und die Prokura **Fritz Schlegel** werden daher hiemit gelöscht.

20. März. Die Firma **J. J. Feurer** in Oberrieden (S. H. A. B. Nr. 45 vom 30. März 1883, pag. 341) ist infolge Hinschiedes des Inhabers erloschen. Inhaber der Firma **J. J. Widmer** in Oberrieden, welche die Aktiven und Passiven der erstern übernimmt, ist **Johann Jakob Widmer-Fourer**, von Horrliberg, in Oberrieden. Spezialehandlung. Am Altweg.

21. März. Firma **Maggi & Co** in Zürich III (S. H. A. B. Nr. 111 vom 4. Mai 1893, pag. 447). Der Gesellschafter **Eugen Maggi-Strehler** führt die

Firmaunterschrift nicht mehr. Die Firma erteilt Kollektivprokura an **Jeon Edelmann**, von Muolen (St. Gallen), und an **Heinrich Stutz**, von Zürich, beide in Zürich IV.

21. März. **Landw. Kreisverein Birmensdorf** in Birmensdorf (S. H. A. B. Nr. 209 vom 20. Juli 1898, pag. 877). **August Eugster** ist als Präsident dieser **Genossenschaft** zurückgetreten und damit dessen Unterschrift erloschen. An dessen Stelle wurde als Präsident des Vorstandes gewählt: **Jakob Oggenfuss**, von und in Birmensdorf.

21. März. **Sigmund Langhard** und **Jakob Langhard**, beide von Oberstammheim, in Bubikon, haben unter der Firma **Gebr. Langhard** in Bubikon eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. März 1901 ihren Anfang nahm. Viehhandel. Im Ritterhaus.

21. März. Inhaber der Firma **Joh. Näf** in Meilen ist **Johannes Näf**, von St. Peterzell (St. Gallen), in Künsnacht. Weinhandlung. Im Hause Nr. 871.

21. März. Die Firma **L. Amann** in Zürich III (S. H. A. B. Nr. 180 vom 17. Mai 1900, pag. 723) und damit die Prokura **Sebastian Amann** ist infolge Verzichtes der Inhaberin erloschen.

21. März. Inhaberin der Firma **Frau Marie Post, Divan- & Polstermöbelfabrik** in Zürich I ist **Maria Post**, gesch. **Ritter**, geb. **Tschanett**, von Homberg (Hessen), in Zürich I. Möbelfabrik. Rennweg 16. Die Firma erteilt Prokura an den Ehemann der Inhaberin, **Julius Post-Tschanett**.

21. März. Der Inhaber der Firma **F. Rosenbusch** in Zürich I (S. H. A. B. Nr. 323 vom 25. November 1898, pag. 1341) ändert dieselbe ab in **Ferd. Rosenbusch, Modehaus**. Natur des Geschäftes: Modewaren-Fabrikation und -Handel.

21. März. Die Firma **M. Scheck-Egli** in Bendlikon-Kilchberg (S. H. A. B. Nr. 203 vom 20. Juni 1899, pag. 819) ist infolge Aufgabe des Geschäftes und Wegzuges der Inhaberin erloschen.

21. März. **Arnold Walter**, von Eschlikon-Dynhard, in Thalweil, und **Traugott Gerhard**, von Brittnau (Aargau), in Zürich V, haben unter der Firma **Ar. Walter & Co, Technologisches Institut „Helios“** in Thalweil eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 30. März 1901 ihren Anfang nehmen wird. Im Schwandel.

Bern — Berne — Berna

Bureau Bern.

1901. 21. März. Die Firma **Carl H. Mann Gebr.** in Bern (S. H. A. B. 1885, pag. 709) ist infolge Todes des Inhabers erloschen.

21. März. **Carl Emil Winkler**, von Dresden, und **Johann August Nyffenegger**, von Wyssachengraben, beide in Bern, haben unter der Firma **Winkler & Nyffenegger** in Bern eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. März 1901 begonnen hat. Natur des Geschäftes: Velohandlung. Belpstrasse 61 a, Mattenhof, Bern.

Bureau Büren.

19. März. Die Firma **Friedrich Schneider** in Diessbach (S. H. A. B. Nr. 159 vom 30. April 1900, pag. 640) ist infolge Konkurses des Inhabers von Amteswegen gestrichen worden.

Bureau Thun.

18. März. Die Firma **S. Naef** in Thun (S. H. A. B. Nr. 325 vom 18. Oktober 1899, pag. 1309, und dortige Verweisungen) ist erloschen. Aktiven und Passiven gehen an die Kommanditgesellschaft «Naef, Schneider & Co» über.

Siegfried Näf, von Itenthal, in Thun, **Jakob Schneider**, von Langenbruck, in Unterseen, und **Johann Buchmann**, von Mettmenstetten, ebenfalls in Unterseen, haben unter der Firma **Naef, Schneider & Co** in Thun, mit Filiale in Interlaken, eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche mit dem 1. März 1901 begonnen hat. **Siegfried Naef** und **Jakob Schneider** sind unbeschränkt haftende Gesellschafter, **Johann Buchmann** ist Kommanditär mit dem Betrage von Fr. 50.000. Die Firma übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «S. Naef». Natur des Geschäftes: Handel mit Getreide, Mehl, Kraftfuttermitteln, Heu, Stroh etc., verbunden mit Handelsmüllerei. Geschäftslokal: Thun, Gerbergasse 168.

Luzern — Lucerne — Lucerna

1901. 15. März. Unter dem Namen **Verband Luzernerischer Geschäftsagenten** gründet sich, mit Sitz in Luzern, ein Verein zum Zwecke der Wahrung und Förderung der Berufsinteressen und der Standesehre, sowie Pflege der Kollegialität. Die Statuten sind am 14. Dezember 1900 festgesetzt worden. Die Mitgliedschaft wird erworben durch schriftliche Anmeldung beim Präsidenten, Aufnahme durch Beschluss der Vereinsversammlung und Bezahlung eines Eintrittsgeldes von Fr. 5. Nur patentierte Geschäftsagenten können aufgenommen werden. Der Jahresbeitrag beträgt Fr. 10 mit Nachschlussesverpflichtung. Der Austritt kann jederzeit stattfinden und geschieht durch schriftliche Erklärung beim Präsidenten, durch Aufgabe oder Entzug des Patentes, durch Tod oder durch Ausschluss. Für die Verbindlichkeiten des Vereins haftet nur dessen Vermögen. Ein Vorstand von drei Mitgliedern leitet den Verein und vertritt ihn nach aussen, und es führen je zwei Mitglieder desselben kollektiv die rechtsverbindliche Unterschrift. Präsident ist **Leonz Widmer**, von Wykon, in Firma «L. Widmer»; Kassier, zugleich Vicepräsident, ist **Rudolf Zünd**, von Luzern, in Firma «Zünd & Co.»; Aktuar ist **Josef Boesch**, von Luzern, in Firma «Hodel & Boesch», alle in Luzern.

15. März. Die Kommanditgesellschaft unter der Firma «**Adolf Grieder & Co., Seidenstoff-Fabrik Union**», in Zürich I (unbeschränkt haftender Gesellschafter: **Adolf Grieder**, von Basel, in Zürich I, und Kommanditär mit dem Betrag von Franken funftausend (Fr. 5000): **Gottlieb Christen-**

Widmer, von Basel, in Zürich II), eingetragen im Handelsregister von Zürich am 1. Juli 1893, 24. Juni 1895 und 27. Oktober 1896, und publiziert im S. H. A. B. Nr. 155 vom 5. Juli 1893, pag. 632; Nr. 168 vom 1. Juli 1895, pag. 707, und Nr. 299 vom 30. Oktober 1896, pag. 1229, hat auf 25. März 1901 in Luzern unter der Firma **Adolf Grieder & Cie, Seidenstoff-Fabrik Union Societale Luzern** eine Zweigniederlassung errichtet, zu deren Vertretung einzig die beiden Gesellschafter, der Kommanditär per procura, befugt sind. Seidenstoffhandel, Export en gros und en détail, Schwaneplatz 7.

15. März. Die Firma **Frau Kaufmann-Honsauer** in Luzern (S. H. A. B. Nr. 356 vom 16. November 1899, pag. 1434) ist infolge Verkaufs des Geschäftes erloschen.

16. März. Alexander und Marx Goetschel, beide von Belfort, und in Luzern, haben unter der Firma **Alex. Goetschel & Cie** in Luzern eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche mit 1. Januar 1901 begonnen hat. Feilen und Werkzeugstahl. Hirschengraben 3. Zur Führung der Unterschrift ist Alexander Goetschel allein berechtigt.

16. März. Unter der Firma **Acetylen-Gas-Gesellschaft Ruswil** bildete sich am 1. Januar 1901, mit Sitz in Ruswil, auf unbestimmte Dauer eine **Genossenschaft** zum Zwecke der Acetylen-Gasabgabe an Private, sowie für öffentliche Beleuchtung. Mitglieder sind diejenigen Personen, welche bei der Gründung beigetreten sind. Für spätere Aufnahme bedarf es der Zustimmung sämtlicher bisherigen Genossenschaftsmitglieder. Die Mitglieder sind verpflichtet, sofern sie eine Liegenschaft im Dorfe Ruswil besitzen, sich durch Abnahme von Acetylen-Gas nach Massgabe des für Abgabe von Gas aufgestellten Reglements zu beteiligen. Ein freiwilliger Austritt kann erst nach Ablauf von fünf Jahren vom Datum der Gründung an nach einjähriger Kündigung auf Schluss des Kalenderjahres erfolgen. Der Ausstretende hat sein Befähigung an allfälligen mit persönlicher und solidarischer Haftbarkeit der Mitglieder eingegangenen Verbindlichkeiten der Genossenschaft an diese einzuzahlen und verliert, wie auch der Ausgeschlossene, jedes Anspruchsrecht am Vermögen der Genossenschaft. Bei Todesfall geht die Mitgliedschaft an die Erben über und zwar zunächst an denjenigen, welcher die im Dorfe Ruswil gelegene Liegenschaft des verstorbenen Mitgliedes übernimmt; in Abgang einer solchen Liegenschaft haben die Erben den Eintritt eines Erben zu bestimmen. Für die von der Genossenschaft aufgenommenen Anleihen haften deren Mitglieder persönlich und solidarisch. Für andere Verbindlichkeiten ist persönliche Haftbarkeit ausgeschlossen, und es haftet für dieselben bloss das Genossenschaftsvermögen. Solange allfällige Anleihen und sonstige Verbindlichkeiten nicht getilgt sind, wird der gesamte Geschäftsgewinn zur Amortisation verwendet. Nachher kann der nach Deckung sämtlicher Betriebskosten und Abzug von 5% für Abschreibungen sich ergebende Reingewinn zur Anlegung von Reserven oder zur Auszahlung von Dividenden verwendet werden. Ein Vorstand von drei Mitgliedern leitet die Genossenschaft und vertritt sie nach aussen, und es führen je zwei Mitglieder in kollektiver Zeichnung die verbindliche Unterschrift für die Genossenschaft. Mitglieder sind: Johann Banz, von Ruswil; Fritz Achermann, von Oberkirch, und Julius Häfner, von Werthenstein, alle in Ruswil.

16. März. Unter der Firma **Käseereigenossenschaft Stettenbach** bildete sich am 15. August/27. November 1900, mit Sitz in Grosswangen auf unbestimmte Dauer eine **Genossenschaft** zum Zwecke bestmöglicher Verwertung der verfügbaren Milch zur Gewinnung von Molkeerzeugnissen, sei es durch den Selbstbetrieb einer Käseerei etc. oder durch den Verkauf an einen Uebernehmer. Mitglied ist, wer derselben bei der Gründung beigetreten oder später von der Genossenschaftsversammlung aufgenommen worden ist und die Statuten oder eine darauf bezugnehmende Beitrittserklärung unterzeichnet hat. Neueintretende haben sich bis längstens jeweils den 1. September anzumelden und dabei anzugeben, von wieviel Kühen sie die Milch zu liefern sich verpflichten. Die Mitgliedschaft geht auch ohne weiteres auf die Erben eines Mitgliedes resp. den oder die Liegenschaftsbesitzer über. Die Mitglieder haben ihren Nachfolgern im Liegenschaftsbesitz den Beitritt zur Genossenschaft bzw. die Milchlieferung zu überbinden und zur Vertragsbedingung zu machen. Die Mitglieder sind zur Milchlieferung zu dem von der Genossenschaft erzielten Preise und nach Massgabe des Regulativs über Milchlieferung verpflichtet. Die Mitgliedschaft erlischt durch freiwilligen Austritt, Tod und Ausschluss. Ersterer kann nur auf Schluss eines Rechnungsjahres geschehen und muss jeweils vor dem 1. September schriftlich erklärt sein, ansonst der Betreffende für das nächstfolgende Betriebsjahr zur Milchlieferung weiter verpflichtet ist. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haften die Mitglieder persönlich und solidarisch. Ein direkter Geschäftsgewinn wird nicht beabsichtigt. Ein Vorstand von drei Mitgliedern, Präsident, Kassier und Schreiber und einem Ersatzmann, leitet die Genossenschaft und vertritt sie nach aussen, und es führen je drei Mitglieder (Ersatzmann inbegriffen), kollektiv die verbindliche Unterschrift für die Genossenschaft. Präsident ist Franz Huber, von Grosswangen; Kassier ist Konrad Bussmann, von Egolzwil; Schreiber ist Joseph Meier, von Willisau-Land, und Ersatzmann ist Josef Steiner, von Grosswangen; alle in Grosswangen.

18. März. Die Genossenschaft unter der Firma **«Genossenschafts-Buchdruckerei Luzern»**, mit Sitz in Luzern (S. H. A. B. Nr. 219 vom 25. August 1897, pag. 900) hat am 18. November 1900 ihre Statuten einer Totalrevision unterzogen. Die neuen Statuten lauten im Auszuge wie folgt: Unter der Firma **Genossenschafts-Buchdruckerei Luzern** besteht, mit Sitz in Luzern, eine **Genossenschaft** zum Zwecke des Betriebes eines Buchdruckereigeschäftes mit Zeitungs- und sonstigem Verlag. Mitglieder können physische und moralische Personen sein. Erstere müssen gelehrte Buchdrucker und Mitglieder des Schweiz. Typographenbundes sein. Neuaufgenommene Mitglieder haben das jeweiligen festgesetzte Eintrittsgeld zu entrichten und sind zur Uebernahme mindestens eines Stammanteiles von Fr. 1000 im Minimum und Fr. 3000 im Maximum verpflichtet. Die Erwerbung weiterer Stammanteile ist von der Zustimmung der übrigen Genossenschafter, sowie davon abhängig, dass der erste bzw. die früher erworbenen Stammanteile im Maximum voll einbezahlt sind. Für Neuaufnahme ist dreiviertel Mehrheit der sämtlichen Stimmen erforderlich. Physische Mitglieder sind überdies zur fleissigen und gewissenhaften Ausführung der ihnen zugewiesenen Arbeiten verpflichtet, wofür sie Anspruch auf einen von der Genossenschaft festgesetzten Wochenlohn haben. Die Mitgliedschaft geht verloren durch freiwilligen Austritt, Tod (Auflösung bei juristischen Personen) und Ausschluss. Ersterer kann nur auf Ende eines Geschäftsjahres mit dreimonatlicher Kündigungsfrist geschehen. Ein, gleichgültig aus welchem Erlösungsgrund, ausgeschiedener Genossenschafter hat nur Anspruch auf Rückzahlung seines, bzw. seiner Stammanteile samt eventuellem Marchzins, ferner auf Auszahlung des allfälligen Gewinnanteils für das abgelaufene Geschäftsjahr und endlich auf Auszahlung allfälligen rückständigen Arbeitslohnes. Bis zum Jahre 1903 sind die Genossenschafter, auch die ausgeschiedenen, verpflichtet, unter allen Umständen ihre Stammanteile stehen zu lassen. Für Neuaufgenommene besteht überdies eine allgemeine Verpflichtungszeit von vier Jahren von ihrem Eintritte an gerechnet. Die Genossenschaft hat aber das Recht, ausgeschiedenen Mitgliedern ihre Stammanteile jederzeit ganz

oder teilweise zurückzubehalten. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet ausschliesslich nur deren Vermögen. Vom Reinertrag, welcher sich nach Abzug der Ausgaben und laufenden Schulden für Miete, Lieferungen, Arbeitslöhne (auch an die Genossenschafter), einer Abschreibung von 8% auf dem Inventar, der Zinsen von fremden Geldern und Krediten und einer Verzinsung von 4% des Stammanteils-Kapitals, ergibt, fallen mindestens 20% in den Reservefonds, mindestens 5% in den Versicherungsfonds, der Rest ist vorab zur Amortisation von Kapitalen aus Darleihen und Krediten, Vermehrung des Inventars und Erweiterung des Geschäftes, Kapitalsabzahlungen über die Amortisation hinaus, und endlich nach Abzahlung sämtlicher Schulden, ausschliesslich des Stammanteilskapitals, zur Verteilung unter die Genossenschafter und Angestellten zu verwenden. Eine Geschäftsleitung (Vorstand) von drei Mitgliedern (Präsident, Vizepräsident und Sekretär) leitet die Genossenschaft und vertritt sie nach aussen, und es führen je zwei Mitglieder kollektiv die verbindliche Unterschrift für die Genossenschaft. Die Genossenschaft kann ausserdem ein Mitglied als Geschäftsführer bezeichnen, und es kann demselben durch Mehrheitsbeschluss der Generalversammlung die Kollektivprokura mit einem Mitglied der Geschäftsleitung erteilt werden. Präsident ist Anton Sidler, von Littau; Vizepräsident ist Gottlieb Haug, von Dossenbach (Baden), und Sekretär ist Johann Weislogel, von Leutesheim (Baden); Geschäftsführer mit Kollektivprokura-unterschrift ist Heinrich Angst, von Wil b. Rafz, alle in Luzern. Die Unterschriftsberechtigung der Heinrich Angst, Johann Jakob Engelhardt, Theophil Koch (als bisherige Mitglieder der Geschäftsleitung); Anton Sidler (als bisheriger Kassier) und Gottlieb Haug (als bisherigen Beisitzer) sind daher erloschen. Hirschengraben 5.

18. März. Unter der Firma **Käseereigenossenschaft Wolhusen & Umgebung** bildete sich am 5. Februar 1901, mit Sitz in Wolhusen, auf unbestimmte Dauer, eine **Genossenschaft** zum Zwecke bestmöglicher Verwertung der verfügbaren Milch, zur Gewinnung von Molkeerzeugnissen, sei es durch den Selbstbetrieb einer Käseerei etc. oder durch den Verkauf an einen Uebernehmer. Mitglied ist, wer der Genossenschaft bei Gründung beigetreten oder später von der Genossenschaftsversammlung aufgenommen worden ist und die Statuten oder eine darauf bezugnehmende Erklärung unterzeichnet hat. Neueintretende haben sich jeweils längstens bis 1. Februar oder 1. September anzumelden und dabei anzugeben, von wieviel Kühen sie die Milch zu liefern sich verpflichten. Die Mitglieder sind zur Milchlieferung zu dem von der Genossenschaft erzielten Preise und nach Massgabe des Regulativs über Milchlieferung verpflichtet. Die Mitgliedschaft geht ohne weiteres auf die Erben eines Mitgliedes, bzw. den oder die Liegenschaftsbesitzer über. Die Mitglieder haben allfälligen Nachfolgern im Liegenschaftsbesitz den Beitritt, bzw. die Milchlieferung zur Vertragsbedingung zu machen. Die Mitgliedschaft erlischt durch freiwilligen Austritt, Tod und Ausschluss. Ersterer kann nur auf Ende eines Rechnungsjahres erfolgen und muss jeweils vor dem 1. Februar erklärt sein, ansonst der Betreffende für das nächstfolgende Betriebsjahr verpflichtet bleibt. Jeder Ausstretende hat per Kuh eine Entschädigung von Fr. 20 zu bezahlen, welche sich mit jedem Jahre der Genossenschaftsangehörigkeit um Fr. 2 per Kuh vermindert. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haften deren Mitglieder persönlich und solidarisch. Ein direkter Geschäftsgewinn wird nicht beabsichtigt. Ein Vorstand von drei Mitgliedern (Präsident, Kassier und Aktuar) leitet die Genossenschaft und vertritt sie nach aussen, und es führen alle drei Mitglieder in Kollektivzeichnung die verbindliche Unterschrift. Präsident ist Fridolin Sigrist, von und in Menznau; Kassier ist Fritz Weingart, von Grossalfollern, in Wolhusen, und Aktuar ist Gotthilf Haab, von Hirzel, in Werthenstein.

Tessin — Tessin — Ticino

Ufficio di Mendrisio.

1901. 21 marzo. Georg Schweizer, Alfred Bollier et Salomon Heinrich Hirzel, componenti la ditta **Schweizer & Co.**, a Lucerna, inscrita sul registro di commercio di Lucerna addi 4 gennaio 1895, n° 3, e pubblicata sul F. u. s. di c. del 10 gennaio 1895, n° 8, a pag. 31, hanno aperto col 15 febbraio sotto la medesima ragione una **figliale a Chiasso** (agenzia di dogana) affidandone la direzione a Augusto Rusca, di Locarno, a Chiasso, nominandolo a tale scopo procuratore.

21 marzo. La società in nome collettivo **Belloni & Zariatti**, in Balerna (F. u. s. di c. del 3 agosto 1896, n° 217, a pag. 896), è sciolta e la ditta cancellata ad istanza dei titolari.

Wallis — Valais — Vallese

Bureau de St-Maurice.

1901. 21 mars. Il a été constitué sous la raison sociale **Société générale de Conserves alimentaires** une société anonyme ayant pour objet l'acquisition, la création et l'exploitation de fabriques de produits alimentaires, la culture et le commerce de fruits et légumes, la participation à toutes entreprises ou sociétés s'occupant de la fabrication et du commerce de conserves et de produits alimentaires soit en les commanditant, soit en achetant de leurs actions ou de leurs obligations, soit en leur prêtant des capitaux, soit de toute autre manière. Le siège de la société est à Saxon (Valais). Les statuts portent la date du 20 février 1901. La durée de la société est illimitée. Le capital social est fixé à la somme de quatre millions six cent mille francs (fr. 4,600,000), divisé en vingt trois mille actions (23,000) de deux cents francs chacune (fr. 200), soit neuf mille deux cent cinquante actions privilégiées (9250) et treize mille sept cent cinquante actions ordinaires (13,750). Les actions sont au porteur; jusqu'à leur entière libération il sera délivré des certificats provisoires nominatifs. La société est administrée par un conseil d'administration de sept à seize membres, nommés par l'assemblée générale. La direction des affaires sociales est confiée à un comité de cinq à six membres choisis parmi les membres du conseil et dont l'administrateur délégué fait partie de plein droit. La signature et la représentation sociales sont confiées à un directeur général ou à un administrateur délégué choisi par le conseil d'administration. Les publications de la société seront valablement faites dans la Feuille officielle suisse du commerce et dans un journal de Genève, désigné par le conseil d'administration. Les administrateurs sont: James Aguet, à Rome; Emmanuele Bandini, à Naples; Emile Belly, à Genève; Pietro Cirio, à Turin; Eugène Constantin, à Genève; Maurice Couvrou, à Vevey; Albert Cuénod, à Vevey; William Cuénod, à Vevey; Constant Dinichert, à Montilier; Alexandre Emery, à Montreux; Henri Fatio, à Genève; Albert Narizzano, à Londres; Augusto Rappard, à Genève; Arthur Robert, à Genève; Samuel Schaffner, à Kerzers, et Ludwig de Wosterwelter, à Genève. Les membres du comité sont: James Aguet, Robert-Emery, Pietro Cirio, Emmanuele Bandini et Albert Narizzano. Le conseil a désigné comme administrateur-délégué: Arthur Robert, à Genève, et comme fondé de pouvoir: Albano Fama, à Saxon, avec pouvoir de signer collectivement avec un administrateur. Arthur Robert signe seul sans signature collective.

Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle

Zur Reform im Sterbekassenwesen.

Einem Aufsätze von Dr. J. Eggenberger, von Grabs, in der *Zeitschrift für die gesamte Versicherungs-Wissenschaft*, Berlin 1901, entnehmen wir folgende Ausführungen:

So orfroulich vom volkswirtschaftlichen und sozialen Standpunkt aus betrachtet, die Existenz zahlreicher Sterbe- und ähnlicher Vereine ist, die vom Sparsinn des Volkes, von einer ausgeprägten Familienfürsorge ein sprechendes Zeugnis ablegen, so bedauerlich ist andererseits, dass diese Gebilde nicht auf rationaler Grundlage ruhen und von Anfang an den Keim eines sicheren frühzeitigen Todes in sich tragen. Vergegenwärtigen wir uns in kurzen Zügen ein Bild vom Werden und Vergehen solcher Sterbevereine.

Die Anregung zur Gründung erfolgt von einzelnen humanen unbeteiligten oder auch für das Wohl der Ihrigen besorgten Personen in der wohlmeinendsten Absicht. Die Gründung mag vielleicht deswegen als ein Bedürfnis erscheinen, weil im betreffenden Orte ein Sterbeverein noch nicht besteht oder schon bestehende Vereine nicht mehr in allgemein zufriedenstellender Weise funktionieren. Es wird eine grössere Anzahl von vorzugsweise jüngeren Personen zusammenberufen, welche die Gründung beschliessen. Dem Betriebe der Sterbekasse wird das Umlageverfahren zur Grunde gelegt. Bei jedem Sterbefall wird ein für die Deckung der Sterbesumme notwendiger Beitrag erhoben. Dem Reservefonds werden lediglich die Eintrittsgelder sowie überschüssende Beitragsquoten zugewiesen, so dass derselbe nur äusserst langsam anwachsen kann. Im Anfang der Wirksamkeit des Vereins geht alles gut. Es sterben relativ wenige Mitglieder, und dementsprechend ist der auf die einzelnen Mitglieder entfallende Beitrag noch ein niedriger. Nun wird dem Publikum die «Billigkeit» dieser Kasse, insbesondere gegenüber ähnlichen schon längere Zeit bestehenden Kassen, vielleicht auch gegenüber den «teueren» Versicherungsgesellschaften gerühmt, wodurch neue Mitglieder gewonnen werden. Aber trotz dieses Zugangs erhöht sich der Jahresbeitrag, denn die Sterbefälle sind inzwischen infolge höheren Alters der Mitglieder ebenfalls immer zahlreicher geworden. Mit dem Steigen des Beitrages wendet sich die Gunst des Publikums vom Vereine mehr und mehr ab, der Zugang von neuen Mitgliedern wird spärlicher. Man sieht nun ein, dass man den Reservefonds in völlig unzureichender Weise dotiert hat, und es kommt die Erkenntnis der kritischen Lage, in der man sich befindet. Jetzt geht es an die Aenderung der Statuten. Man führt eine Karenzzeit ein, stuft nach Willkür die Mitgliederbeiträge ab, erniedrigt vielleicht die Sterbesumme, etc. Durch diese Palliativmittel wird in der Regel die Lage nur verschlimmert. Die Mitglieder werden unzufrieden; es steigen Bedenken gegen die dauernde Existenzfähigkeit der Kasse auf, worauf im weitern der Zugang von Mitgliedern ausbleibt, und manche Mitglieder, namentlich jüngere und noch gesunde, den Austritt nehmen. In der nun folgenden allgemeinen Ratlosigkeit sucht man den Rat von Versicherungs-Fachmännern auf oder erstrebt den Anschluss an eine Lebensversicherungs-Gesellschaft. Verlangt jedoch eine gründliche Remedur der Kassenverhältnisse zu grosse Opfer, dann tritt die von Kundigen längst vorausgesehene Katastrophe ein: die Liquidation, mit den unvermeidlichen Enttäuschungen und Schädigungen für die letzten Mitglieder.

In der skizzierten Weise verlaufen die Entwicklung und das Ende eines jeden freiwilligen Sterbevereins, der auf dem primitiven Umlageverfahren beruht und nicht noch rechtzeitig eine Sanierung auf technischer Basis durchführt. Die Lebensdauer solcher Kassen kann sehr verschieden sein, unter günstigen Umständen sogar Jahrzehnte betragen; sie ist ausser von verschiedenen Nebenumständen, wie speciell System des Umlageverfahrens, Mass der Dotation des Reservefonds, energische Verwaltung etc., insbesondere von der Frequenz des Neuzugangs abhängig. Solange ein relativ zahlreicher Zugang von Mitgliedern anhält, wird ein rapides Steigen der Beiträge verhindert und die Lebensdauer der Kasse verlängert. Ihrem Schicksal, der Liquidation, enttrinnt sie jedoch nicht, da die Sterblichkeit auch unter den günstigsten Verhältnissen niemals durch einen entsprechenden progressiven Zugang paralytisch werden kann und die immer höheren Beiträge schliesslich die Auflösung des Vereins als das Zweckmässigste erscheinen lassen.

Die praktischen Konsequenzen, die eine solche verfehlt Einrichtung für die beteiligten Mitglieder hat, lassen sich kurz so andeuten: Begünstigung der ursprünglichen, also durchschnittlich frühe sterbenden Mitglieder- generation auf Kosten der nachfolgenden, welche unter Umständen ganz erheblich geschädigt wird. — Je mehr man nun gern anerkennt, dass der Zweck der Sterbevereine, die Familienfürsorge durch gegenseitige Hilfe, ein wahrhaft ethischer ist, desto mehr muss man so gänzlich verfehlt Einrichtungen zur Verfolgung dieses Zweckes, welche die Begünstigung der einen auf Kosten ebenso bedürftiger anderer zur Folge haben, verurteilen.

Von diesem Standpunkt aus gesehen, begründet sich für die Staatsbehörden das Recht zum Einschreiten. Der Staat darf gegenüber Wohlfahrts- einrichtungen, die in ihrer Durchführung zu solchen Schädigungen führen und die Wohlfahrt manchem zur Plage werden lassen, nicht passiv bleiben, er muss dahin zu wirken suchen, dass diese Einrichtungen in solcher Form erstehen, dass sie allen Beteiligten zum Segen gereichen.

So oft man in der Versicherungs- oder in der Tagespresse von einer neuen Liquidation eines Sterbevereins liest, so oft legt man sich die Frage vor, warum denn auf diesem Gebiete nicht die Erfahrung die Leute klüger macht, und wie es möglich ist, dass fortgesetzt neue Vereine auf derselben verfehlten Grundlage auf den Plan treten. Die Antwort ist für uns nahe- liegend. Die Gründer dieser Vereine können oder wollen die Ursache des Misserfolges der einzelnen Vereine nicht erkennen. Die Schuld wird in der Regel nebensächlichen Dingen, wohl meist einer unzuweckmässigen Administration beigemessen. Man fühlt das Zeug in sich, die Sache besser machen zu können; die «Jungen» leben der optimistischen Hoffnung, ihr Verein werde besser prosperieren, als derjenige der «Älteren».

So ist denn vorerst gar keine Aussicht vorhanden, dass in absehbarer Zeit die Erfahrung das Sterbekassenwesen auf den richtigen Weg leiten wird. Daher ist ein legislatives Vorgehen unseres Erachtens eine unab- weisbare Pflicht aller Staaten, zumal jener, in denen die Sterbevereine eine grössere Verbreitung gewonnen haben. In einzelnen Staaten sind An- fänge in dieser Richtung schon gemacht.*)

*) In England sind schon frühzeitig gesetzliche Bestimmungen betr. die freiwilligen Hilfskassen, die sich in das Handelsregister eintragen liessen, erlassen worden; die be- züglichen Bestimmungen wurden 1875 in ein Gesetz zusammengefasst und neuerdings (1896) in dem Friendly Societies Act und dem Collecting Societies and Industrial Assurance Companies Act erweitert und ergänzt. Registrierte Kassen werden mit ge- wissem Vorrechte ausgestattet und unterliegen der staatlichen Kontrolle. Weil aber die Eintragung keine obligatorische ist, kann von einer durchgreifenden Remedur im Hilfs- kassenwesen, die man anstrebte, vorläufig keine Rede sein.

In Deutschland liegt der Entwurf zu einem Gesetze über die privaten Versicherungs- unternehmungen vor. Die kleinen Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit mit sachlich, örtlich oder hinsichtlich des Personenkreises engbegrenztem Wirkungskreis werden indessen vom Gesetzentwurf nur wenig berührt. Der Pflicht zur Eintragung in das Handels- register werden sie entzogen, bezüglich Geschäftsführung und Rechnungslegung scheinen besondere, vom Gesetzentwurf abweichende Vorschriften in Aussicht genommen zu sein.

Man mag einwerfen, das Sterbekassenwesen sei nicht von jener Trag- weite, die eine Einmischung des Staates rechtfertigen würde. Gewiss ist z. B. auf dem Gebiete der Versicherung der Einfluss einer ausgedehnten öffentlichen Kranken-, Unfall- und Altersversicherung auf das wirtschaftliche und sociale Leben eines Volkes von grösserer Bedeutung, als die Wir-ksamkeit der Sterbevereine. Die Bedeutung der letzteren aber darf keines- wegs verkannt oder unterschätzt werden. Eine statistische Enquete über die bestehenden und die innerhalb der letzten Jahrzehnte zu Grunde ge- gangenen Sterbekassen würde — daran ist nicht zu zweifeln — evident beweisen, dass es sich um weit erheblichere Volksinteressen handelt, als man, oberflächlich betrachtet, glauben möchte. Hält überdies der Staat eine Ueberwachung der grossen und solid verwalteten Lebensversicherungs- gesellschaften, die wesentlich den wirtschaftlich kräftigeren Volkskreisen dienstbar sind, für nötig, so ergibt sich für ihn konsequenterweise auch die Notwendigkeit, jene kleinen Versicherungsvereine, welche die Spar- groschen der kleinen Leute verwalten, auf eine solide Basis zu stellen.

Für die Durchführung der Sanierung und die Beaufsichtigung des Sterbevereinswesens durch den Staat dürften etwa folgende Grundlinien beachtet werden. Sämtliche kleinen Versicherungsvereine (Sterbevereine, eventuell auch Kranken- und Pensions- etc. Kassen) haben sich ins Handels- register eintragen zu lassen, und zwar neu erstehende Vereine bei ihrer Gründung, schon bestehende Vereine innerhalb einer gewissen Frist. Als wesentlichstes Requisit der Eintragung ist ein von bestellten Aufsichts- organen genehmigtes Statut vorzulegen. Behufs Erwirkung der Genehmigung sind den Aufsichtsbehörden ausser den Statuten besondere Nachweise über die finanzielle Situation und den Mitgliederbestand zu unterbreiten. Ergiebt sich aus der von der Aufsichtsbehörde vorgenommenen Prüfung, dass die Grundlagen und die Situation eines Vereins den versicherungs- technischen Anforderungen nicht genügen, so ist vom betreffenden Vereine unverzüglich eine Reorganisation nach den Vorschlägen der Aufsichts- behörde in Angriff zu nehmen. Wird diese Reform innerhalb einer bestimmten Frist nicht durchgeführt, so hat sich der Verein aufzulösen. Für neu zu errichtende Vereine werden von der Aufsichtsbehörde Normalstatuten — wenn auch unverbindliche — aufgestellt. Jede Statutenänderung unterliegt der Genehmigung der Aufsichtsbehörde. Von drei zu drei Jahren — vom Zeitpunkt seiner Genehmigung an gerechnet — hat sodann jeder Verein der Aufsichtsbehörde Nachweise über den finanziellen Stand und die Mit- gliederbewegung einzubringen. — Bezüglich der Verwaltung der Kasse, der Form der Rechnungsstellung, der Berichterstattung an die Behörde werden von der Aufsichtsbehörde möglichst einfache, leicht verständliche Formulare und Vorschriften aufgestellt.

Verschiedenes. — Divers.

Die Vanilleproduktion der Welt. Die Gesamtjahresproduktion von Vanille in der ganzen Welt beträgt zur Zeit annähernd 170,000 kg, wovon 80,000 kg aus den französischen Kolonien, insbesondere aus Réunion kommen. Letztgenannte Insel liefert allein jährlich 140,000 Pfund Vanille. Madagascar produziert vorläufig noch eine unerhebliche Menge Vanille.

Nach der Zollstatistik der letzten drei Jahre hat sich indessen dort eine merkliche Produktionszunahme herausgestellt; während im Jahre 1890 nur 30 kg Vanille zur Versendung gelangten, stieg diese Ziffer im Jahre 1896 auf 1050 kg und im Jahre 1898 auf 3724 kg.

Le triomphe de l'unité monétaire. Tel est le titre d'une conférence que M. Raphaël-Georges Lévy a faite, dans le salon de la chambre de commerce au Palais du commerce, sous les auspices de la Société d'économie politique de Lyon. Par un cumul assez rare, M. R.-G. Lévy est professeur à l'Ecole des sciences politiques de Paris, en même temps qu'administrateur délégué de la Compagnie française des mines d'or. Nous empruntons au *Bulletin des notes et des soirées* ce qui suit:

Par triomphe de l'unité monétaire, il faut entendre, est-il besoin de le dire? le triomphe du monométallisme et de l'étalon d'or. Monométalliste, M. R.-G. Lévy estime qu'on ne peut pas ne pas l'être à moins de se brouiller avec la logique et la raison. Qu'est-ce, en effet, qu'un étalon monétaire, si ce n'est une mesure commune des prix de toutes les choses? Or, la valeur relative de l'or et de l'argent variant sans cesse, comment admettre qu'il soit possible de prendre comme étalon à la fois l'or et l'argent? Il faut faire un choix; adopter l'un ou l'autre métal. Peu importe que ce soit le métal blanc ou le métal jaune. Si le second a prévalu, c'est simplement parce qu'il présente une plus grande valeur sous un plus faible volume, et qu'il répond mieux ainsi aux nécessités économiques. Car il a définitivement prévalu. M. R.-G. Lévy a montré son triomphe successif dans tous les pays, depuis l'Angleterre jusqu'aux Indes et au Japon, aux Etats-Unis même où il a eu de la peine à s'imposer devant la résistance intéressée des propriétaires des mines d'argent qui ne pouvaient se résigner à perdre la clientèle des hôtels des monnaies. M. Lévy estime que le jour viendra où la Chine elle-même suivra l'exemple du Japon.

Quelle a été l'influence de cette victoire de l'étalon d'or sur la richesse publique? Est-il vrai, comme on l'en a accusé, qu'il soit la cause d'une baisse des prix, si tant est — ce qu'il faudrait démontrer — que la baisse des prix ne soit pas un bienfait? M. R.-G. Lévy n'a pas eu de peine à prouver le contraire. Il lui a suffi de rappeler la hausse des prix des fers, de la houille et de tant d'autres produits qui s'est manifestée l'année dernière, hausse concomitante avec la répudiation définitive du métal blanc aux Etats-Unis. Ce qui règle les prix, c'est la loi de l'offre et de la demande, cette loi d'airain qui a toujours le dernier mot.

Il a terminé enfin en montrant combien un étalon monétaire unique aidait, simplifiait, favorisait les relations internationales en les dégageant de la gêne et de l'inconnu des changes qui viennent s'ajouter à tous les autres aléas des opérations commerciales. M. Raphaël-Georges Lévy n'avait à convaincre personne à Lyon. Il prêchait des convertis. Mais il l'a fait avec une abondance d'arguments et une force de logique qui n'a pu qu'affermir davantage encore la foi de ses auditeurs. Il a fait plus: il leur a montré, avec la clarté de l'évidence, que le triomphe de l'étalon d'or unique, loin d'être une de ces fatalités économiques, de ces calamités nécessaires auxquelles il faut se résigner, constitue, au contraire, un très grand service rendu à la richesse publique et au commerce international.

Ausländische Banken. — Banques étrangères.

		Banque de France.			
		14 mars.	21 mars.	14 mars.	21 mars.
Encaisse mé-	fr.	3,469,251,778	3,478,786,967	Circulation de	fr.
tallique	fr.	564,983,566	523,517,571	billets	fr.
Portefeuille	fr.			Comptes cour.	fr.

Für rasche
Lieferung von**TRANSMISSIONEN**

ist speciell eingerichtet (145)

**Maschinenfabrik und Giesserei
Heinrich Blank, Uster.**Aktiengesellschaft der Maschinenfabriken von
ESCHER WYSS & C^{IE},Zürich und Ravensburg (Wärtem-
berg).
Gegründet 1805.

„Paris 1900, 4 Grand Prix, 2 goldene Medaillen“.

DAMPFKESSELund Kesselschmiede-Arbeiten jeder Art.
Hydraulische Netzung.

Ein- u. Zweiflammrohrkessel, mit eigenieteten oder eingeschweissten Gallowayröhren, sowohl mit innerer Feuerung für Kohlen, Coaks, Holzabfälle, als mit äusserer Feuerung durch Vorofen mit Treppenrost, speciell für Feuerung von Holzabfällen.

Seit-Wellrohrkessel. — Horizontale Halbröhrenkessel.

Kombinierte Dampfkessel bis 250 m² Heizfläche.

Vertikale Siederöhren- und vertikale Querröhrenkessel mit vollständig geschweissten Feuerbüchsen.

Lokomobil- u. Halblokomobil-Kessel. — Schiffschalen in jeder Grösse. Reservoire aus Eisenblech in jeder beliebigen Grösse. Cisternenwagen. Druckwasser-Leitungen aus Eisenblech, von jedem Durchmesser, für hydraul. Anlagen. (446)

Andere Specialitäten:

Dampfmaschinen; Eismaschinen und Kühlanlagen, Turbinen und Wassermotoren, Turbinenregulatoren, komplette Pumpstationen, Dampfschiffe und Schiffmaschinen, Naphtaboote, Aluminium-Boote, Maschinen für Papier-, Holzstoff- und Cellulosefabrikation.

Aargauische Bank in Aarau.Einladung zur ordentl. Generalversammlung der Aktionäre
Samstag, den 30. März 1901, nachmittags 2¹/₄ Uhr,
im Bankgebäude.

Traktanden:

- 1) Vorlage des Geschäftsberichtes und der Rechnung für das Jahr 1900.
- 2) Bericht und Antrag der Herren Rechnungsrevisoren.
- 3) Abnahme der Rechnung und Decharge-Erteilung an die Verwaltungsbehörde.
- 4) Beschlussfassung über das neue revidierte Bankdekret.
- 5) Wahl eines Mitgliedes des Verwaltungsrates, an Stelle des Herrn Müller-Haberstich.
- 6) Wahl von drei Revisoren und drei Suppleanten für das Jahr 1901.

(432)

Der Bankpräsident:
(sig.) E. Isler.**MAILAND-HOTEL MÉTROPOLE**
DAS EINZIGE HOTEL AM DOMPLATZDeutsches Haus.
Elektrisches Licht. — Centralheizung. — Mässige Preise.
(1502) **F. Balzari & C^{te}.****H. Bölsterli****Eisen- und Metall-Giesserei Seebach**
Seebach bei Zürich.**Eisengiesserei:** Maschinenguss nach Modellen, Schablonen und Zeichnungen bis 10,000 kg. — Cylinderguss. — Dynamoguss. — Bau- und Handelsguss. — Formmaschinen für Massenartikel. — Coquillen-Guss. (64)**Metallgiesserei:** Bronze. — Phosphorbronze. — Messing. — Lagerkomposition. — Legierungen jeder Art.
Eigene Modellschreinerei.**Dampfmaschinen**

Dampfkessel (995)

Fahrbare und Halb-

Lokomobilen**KING & C^o, A.-G., Zürich**

— 3 Maschinenfabrik und Kesselschmiede —

Schweizerische Centralbahn-Gesellschaft.

Die auf Fr. 45. — pro Aktie festgesetzte Dividende für das Jahr 1900 wird vom 25. März 1901 an gegen den Aktientalon bei unserer Hauptkasse dahier und bei den übrigen Dividenden-Zahlstellen in der Schweiz und in Deutschland ausbezahlt. (502)

Basel, den 22. März 1901.

*Direktorium.***Société de l'Industrie des Hôtels.**

L'assemblée générale ordinaire des actionnaires est convoquée pour le mercredi, 3 avril 1901, à 4 heures, à l'Hôtel Métropole, à Genève.

Ordre du jour:

- 1^o Rapport du conseil d'administration sur l'exercice 1900.
- 2^o Rapport des commissaires-vérificateurs.
- 3^o Votation sur les conclusions de ces rapports.
- 4^o Nomination de deux administrateurs. (497)
- 5^o Nomination des commissaires-vérificateurs.

Pour pouvoir être représentées à l'assemblée générale les actions doivent être déposées jusqu'au mardi, 2 avril à la caisse de MM. Galopin frères, banquiers, 66, rue du Stand.

Le bilan et le compte de profits et pertes au 31 décembre 1900, approuvés par MM. les commissaires-vérificateurs sont à la disposition de MM. les actionnaires à l'adresse ci-dessus.

Maschinenfabrik & Eisengiesserei Schaffhausen

vormals J. Rauschenbach.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zu der auf **Donnerstag, den 18. April 1901, vormittags 11 Uhr**, in der Kaufleutstube, I. Stock, Schaffhausen, stattfindenden Generalversammlung eingeladen.

Traktanden:

- 1) Vorlage des Geschäftsberichtes und der Rechnung pro 1900.
- 2) Bericht der Rechnungsrevisoren.
- 3) Abnahme der Jahresrechnung pro 1900 und Décharge-Erteilung an die Verwaltungsorgane.
- 4) Antrag des Verwaltungsrates betreffend Verwendung des Betriebsergebnisses.
- 5) Wahl der Rechnungsrevisoren und des Suppleanten.

Die Bilanz und Rechnung über Gewinn und Verlust mit dem Revisionsbericht liegen vom 10. April ab bis zur Generalversammlung in unserm Bureau zur Einsicht auf. Eintrittskarten können drei Tage vor der Generalversammlung bezogen werden.

Schaffhausen, den 21. März 1901.

(503)

Der Verwaltungsrat.

Compagnie de l'Industrie électrique
GENÈVE.Le paiement du coupon Nr. 15 d'obligations Emprunt de 1893 au 1^{er} avril 1900 de fr. 11. 25 a lieu dès cette date:à **Genève:** chez MM. d'Everstag et Juvet, banquiers; (496)à **Bâle:** au Comptoir d'Escompte; chez MM. Kaufmann et Cie., banquiers;à **Lausanne:** chez MM. Ch. Masson et Cie., banquiers;à **Berne:** à la Banque Commerciale.**Aargauische Creditanstalt.**Der Coupon Nr. 3 unserer Aktien wird mit **Fr. 20** vom **18. März** hinweg ausbezahlt:

In Aarau an unserer Kasse.

» Basel bei der tit. Eidgenössischen Bank.

» Winterthur » » Bank in Winterthur.

» Zürich » » Schweiz. Kreditanstalt.

» Zofingen » » Bank in Zofingen.

Von den alten Aktien sind immer noch einige Stück nicht umgetauscht. Wir ersuchen die Inhaber derselben, die neuen Titel gegen Rückgabe der alten bei uns beförderlich zu beziehen.

Aarau, den 16. März 1901.

(467)

Der Direktor: (sig.) J. J. Pfau.

Kapitalist. — Seidenbranche.

Ein flottgehendes Seidenhaus (Détail) sucht behufs Ablösung des derzeitigen Associé einen Kommanditär oder stillen Teilhaber mit (451)

Fr. 50,000

gegen guten Zins. — Offerten unter Z. T. 1844 an Rudolf Mosse, Zürich.